

Dr.med. Gernot Schwinger

Steigäckerstr. 17

73 269 HOCHDORF /

ESSLINGEN

23.Juli 1994

Dr.med. Lutz Bergau

DEUTSCHE LUFTHANSA AG

Medizinischer Dienst

Flughafen-Bereich West

60 546 Frankfurt

betr.

Desinuktion der Flugzeugkabinen / gesundheitliche Belastungen

Sehr geehrter Herr Kollege Bergau,

ich danke Ihnen für die Zusendung der SRA-Spraydosen-Beschreibung. Es ist einleuchtend, daß sowohl die deutschen wie auch die amerikanischen Behörden eine andere Regelung der sog. "Desinuktion" von Flugzeugkabinen in Bälde anstreben müssen wegen der gesundheitlichen Gefährdungen, zumal die Beschreibung der Standard-Referenz-Aerosole von 1988 inzwischen überholt ist. Nach unseren ärztlichen langjährigen Erfahrungen mit zahlreichen neuro-allergischen Patienten haben wir keinen Zweifel, daß ein Insektizid wie Phosphorsäure-ester (Nr.3 der angegebenen Substanzen der Liste: DDVP=Dichlorvos), verstärkt durch ein zweites Insektizid Pyrethrum+Synergist (Nr.1+2 der Liste des SRA-Aerosols) inhalativ schon im Bereich zweistelliger Nanogramm-Konzentrationen, d.h. > 50 ng pro Kubikmeter, zu erheblichen, mitunter langanhaltenden oder sogar irreversiblen Gesundheitsschädigungen des zentralen Nervensystems und des Immunsystems führen kann, und zwar bereits innerhalb Minuten oder Sekunden.

Bedenken Sie bitte, sehr geehrter Herr Kollege Bergau, daß unter diesen Voraussetzungen die Werte Ihrer Liste folgendermaßen aussehen:

Synthetisches Pyrethrum (25%-ig): 1420 mg = 1420 000 000 ng Reinsubstanz (8 Flaschen pro Jumbo-Flug) 1.9 mg = 1 900 000 ng Wirksubstanz pro Kubikmeter Atemluft "Synergist 421" (die Kombination erzeugt eine humantoxische Wirkung, die der von Pyrethroiden vergleichbar ist, d.h. extrem neurotoxisch.

Die alten Vorstellungen und Literaturzitate der Arbeitsmediziner sind uns keine Hilfe, sie machen uns nur deren Grenzen ihres Wissens deutlich. Die Arbeitsmedizin ist insofern keine Disziplin, die günstige Voraussetzungen dafür bietet, neue Erkrankungen zu erkennen und einzuordnen) 11.6 g = 11 600 mg = 11 600 000 µg = 1 600 000 000 ng Reinsubstanz (8 Fl) 15 mg = 15 000 µg = 15 000 000 ng pro Kubikmeter Kabinenluft

LD 50-Dosen von Versuchstieren oder MAK-Werte sind hier nicht anwendbar, ebensowenig können Befunde von Tieren herangezogen werden.

20%-ige alkoholische (?) Lösung des Sprays:

600 mg = 600 000 000 ng Raumlufkonzentration pro Kubikmeter (8 Fl.) (bei jeder Anwendung)

DDVP =Dichlorvos =Phosphorsäure-ester:

Diese Substanz ist humantoxikologisch bereits 1986 als "sehr toxisch" eingestuft worden ((Sven Moeschlin: "Klinik und Therapie der Vergiftungen" Thieme-Verlag); das entspricht auch unseren Erfahrungen.

3120 mg = 3120 000 000 ng Reinsubstanz (pro Landung in 19 Ländern) 1.050 mg = 1 050 000 ng Substanz werden innerhalb einer halben Stunde eingeatmet (bei jeder Anwendung - das verträgt auf Dauer keine Stewardess) 4.2 mg = 4 200 000 ng Dichlorvos pro Kubikmeter Kabinenluft (8 Fl.)

(Nach einem Bericht der STUTTGARTER NACHRICHTEN vom 23.7.94 über die Bilanz einer Anhörung im Parlament in Washington über die Qualität der Atemluft in Amerikas Flugzeugen wird u.a. den Fluggesellschaften dort vorgeworfen, daß -allein aus finanziellen Gründen- seit einigen Jahren die verbrauchte Atemluft im Flugzeug nur halb so oft ausgetauscht werde wie früher, als ausschließlich Außenluft zu 100% zugeführt wurde)

Aufgrund der Daten und Informationen und aufgrund ärztlicher Erfahrung bleibt uns wenig Spielraum für Empfehlungen oder Verhaltensmaßnahmen. Wir können keinem Patienten guten Gewissens zuraten, Innenräume zu benutzen, in dem solche Mittel angewendet werden oder angewendet wurden. Therapie für die Erkrankungen durch diese Substanzen gibt es zudem nicht. Auch muß bedacht sein, daß toxische Chemikalien an Staub und an Textilien gut und lange haften und sich sogar in erheblichen Mengen anreichern.

Wegen der Gefahr von Malaria-Mücken:

Meines Wissens sind diese Mücken größtenteils resistent gegen die genannten Insektizide. Diese scheinbare Gewöhnung läuft über ein gigantisches Massensterben all jener, die das Gift nicht vertragen, und das sind zunächst fast alle. **(Der Mensch hat keine vergleichbare Chance zu Resistenzbildung).**

Handelt es sich bei den von Ihnen genannten 4 Fällen um jene "Flughafen-Malaria" 1986 in Brüssel ? Dort hatte sich einer der Zuersterkrankten kurze Zeit vorher in den Tropen aufgehalten, und es wurde eine Direktübertragung seiner importierten Erreger durch einheimische Mücken in jenem heißen Sommer vermutet.

Die SWISS AIR hat offensichtlich andere Prioritäten: von Zürich erhielten wir am 11.4.1994 (wegen eines ähnlichen Falles) über deren Ärztlichen Dienst folgende Auskunft über das dort verwendete Sprühmittel:

Sodium hydrochlorid

Formalin 5%

Formaldehyd 40% Für einen Asthmatiker unter Umständen eine sehr kritische Substanz -inhalativ verabreicht.

Mit freundlichem Gruss,